

## BÖLW aktuell

### Marktdaten, Gentechnik, Termine



Der Wind wird rauer. Das starke Wachstum des deutschen Bio-Marktes ist etwas abgebremst. Aber entgegen aller Unkenrufe und anders lautender Meldungen: Wir wachsen noch immer – von einem Einbruch gar sind wir weit entfernt! Im Naturkosthandel betrug das flächenbereinigte Umsatzwachstum 1,5% und im LEH knapp 1%. Insgesamt trägt das Umsatzwachstum im Naturkosthandel 5,2%. Und das – im Gegensatz zu den Vorjahren und mit einzelnen Ausnahmen im Frischebereich – bei weitgehend stabilen Preisen.

Einen Einbruch erlitt hingegen der Discount, der trotz starker Preisnachlässe seinen Mengenabsatz kaum steigern konnte. Was sagen uns diese Zahlen? Eigentlich nichts Neues: Preiskampf ist im Bio-Markt kein probates Mittel.

Für die Käufer, die für den größten Teil des Bio-Umsatzes verantwortlich sind, ist der Preis ein zweitrangiger Entscheidungsgrund. Die Qualität der Produkte im Natur-

kosthandel, deren umfassendes Sortiment und die Beratung werden honoriert und bieten nach wie vor Wachstumspotenzial. Das Wachstum konsolidiert sich, wir liegen gut im Wind. Das alles ist kein Grund die Hände in den Schoß zu legen. Das Bio-Marktgeschehen ist immer noch in einer Phase wachsender Komplexität – wie auch die vielen Einflussfaktoren auf die aktuellen Marktdaten zeigen. Die Herausforderungen für die Naturkostbranche sind bekannt.

Wenn es uns gelingt die schwierigen Winde zu nutzen, indem wir die Segel richtig trimmen, die Böen ausreiten, die Crew gut zusammenarbeitet und die notwendigen Handgriffe sitzen, dann werden wir nicht nur den Wetterverhältnissen trotzen, sondern uns im Wettbewerb behaupten, Freude haben und unser Ziel schneller erreichen.

*Alexander Gerber*

### Gentechnik

#### Ohne Gentechnik Label wurde vorgestellt

Nach langem Drängen von Unternehmen der Lebensmittelwirtschaft und

Verbänden hat das Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz (BMELV) ein Logo für die ohne Gentechnik-Kennzeichnung geschaffen.



Offiziell erster Nutzer ist die Bäuerliche Erzeugergemeinschaft Schwäbisch Hall.

Das Logo soll durch einen Verein, der von der Wirtschaft getragen wird, verwaltet werden. Bis sich dieser konstituiert, erfolgt die Vergabe des Siegels interimweise und mit begrenztem Nutzungsrecht durchs BMELV. Klar ist: Das neue Siegel ermöglicht vor allem die Kennzeichnung von tierischen Produkten konventioneller Herkunft, die ohne Gentechniksoja oder -mais gefüttert wurden. Damit können die unzureichenden Regelungen des EU-Kennzeichnungsrechts ansatzweise kompensiert

werden.

Das bringt Transparenz in den Markt und gibt ein Signal an die Sojaerzeuger, dass es einen Markt für gentechnikfreie Produkte gibt.

Im Bereich der tierischen Erzeugung gehen die Gentechnik-Verbote des Öko-Bereichs über die ohne Gentechnik-Verordnung hinaus, da bei Öko auch gentechnisch veränderte Futtermittelzusatzstoffe, wie Vitamine und Aminosäuren, verboten sind. Umstritten sind derzeit Äußerungen des BMELV, die herausstellen, dass bei pflanzlichen Produkten die Regelungen zum Einsatz von Gentechnik bei Bio-Produkten weniger streng sind als in der ohne Gentechnik-Regelung.

Richtig ist, dass beide Regelungen einer anderen Systematik folgen und daher nicht 100 % deckungsgleich sind. Welche Konsequenzen sich daraus für die Verwendung des Ohne-Gentechnik-Labels für einen möglichen Einsatz auf Bio Produkten ergeben, prüfen wir derzeit rechtlich und werden über das Ergebnis informieren.

**Fortsetzung nächste Seite**

## Fortsetzung

### Runder Tisch Pflanzengenetik

Den zweiten Runden Tisch „Pflanzengenetik“ richtete Frau Schavan am 22.7.09 in Berlin aus. Im Mittelpunkt des Treffens stand ein Papier des Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) zur Agrar-Forschung sowie das 9-Punkte-Papier zur Unzulänglichkeit der Sicherheitsforschung von NABU, DNR, BÖLW und weiteren Verbänden, das wir kurz vor dem Treffen veröffentlichten.

Es wurde deutlich, dass die Ministerin erheblichen Druck aus ihrem Wahlkreis zur Gentechnik erhält. Da Schavan sich nicht entscheiden konnte, ob Details der Bio-Sicherheitsforschung oder Grundsatzfragen zur Agrarforschung zu diskutieren waren, blieb der Verlauf unbefriedigend und die unterschiedlichen Positionen unaufgelöst nebeneinander stehen. Der BÖLW kritisierte auch, dass der neu gegründete „Bio-Ökonomierat“, der mit erheblichen Mitteln ausgestattet ist, völlig einseitig durch Verfechter der Agro-Gentechnik besetzt ist. Er verwies darauf, dass eine Förderung der Ökolandbauforschung nicht auf das Bundesprogramm Ökolandbau beschränkt bleiben darf.

Die Teilnahme an den Schavan-Treffen birgt Chancen und Risiken. Das Risiko liegt darin von der Ministerin in dem Dialog verinnahmt zu werden, dem steuern wir mir klaren Positionen, wie zur Sicherheitsforschung, entgegen. Die Chance liegt darin, dass der Öko-Landbau als eigenständiger Ansatz in der Agrarforschung des BMBF stärker als bislang etabliert

wird. Das BMBF war beim letzten Treffen Forderungen des BÖLW nachgekommen. So wurde zusätzlich als Öko-Forscher Urs Niggli (FiBL) und mit VENERO die Dachorganisation der Entwicklungshilfe eingeladen. Auch gab es keine Firmenvorträge mehr.

Ein Nächster Termin soll im Oktober stattfinden. Thema dabei soll die internationale Agrarforschung sein. Mit einbezogen werden soll dann auch ein Vertreter des Bioökonomierats des BMBF. Bis dahin werden wir das Papier zur Sicherheitsforschung zu einer detaillierten Langversion ausbauen und ans Ministerium geben.

<http://www.boelw.de/pm+M51af74ca58f.html>

[http://www.boelw.de/uploads/media/Katalog\\_Sicherheitsforschung.pdf](http://www.boelw.de/uploads/media/Katalog_Sicherheitsforschung.pdf)

Zu einem vom rheinland-pfälzischen Ministerium in Zusammenarbeit mit dem BMELV und der VDLUFA entwickelten Orientierungsrahmen zur Überwachung von GVO-Futtermitteln haben wir eine Stellungnahme abgegeben. Insgesamt befürworten wir den Vorschlag. Lediglich im Fall botanischer Verunreinigungen muss ebenso wie in allen anderen Fällen zufälliger und technisch unvermeidbarer Verunreinigungen nachgewiesen werden, dass Maßnahmen zur Vermeidung der Verunreinigungen ergriffen wurden. Der Orientierungsrahmen soll demnächst bundesweit als Merkblatt veröffentlicht werden.

Die Diskussion um die Aufweichung der Nulltoleranz bei nicht zugelassenen GVO-Konstrukten flammt derzeit auf. Die Futtermittelwirtschaft gibt an, dass andern-

falls die Versorgung des Viehs nicht mehr möglich sei und hofft, dass die EU-Kommission in ihren letzten Amtstagen der Argumentation nachgibt. Von Seiten der Umweltverbände wird der Argumentation widersprochen.

\*\*\*

NACHGEFRAGT



BIO-ARGUMENTE

Jetzt mit 3 neuen Themen

### Argumentationsleitfaden - jetzt mit 3 neuen Themen

Die Broschüre greift zentrale Fragen rund um Öko-Landbau und Bio-Lebensmittel auf, gibt kurze wissenschaftlich fundierte Antworten und nennt weiterführende Quellen - ein wichtiges Instrument für die Vorbereitung auf öffentliche Auftritte, für Verkäuferschulungen oder als Nachschlagewerk zum Stand des Wissens. Lesen Sie jetzt die neuen Antworten zur Klimawirkung des Öko-Landbaus, zur Öko-Bilanzierung von Bio-Produkten und zur ökologischen Biomasse-Erzeugung. <http://www.boelw.de/bioargumente.html>

Alle Artikel aus BÖLW aktuell 07/08 2009

## TERMINE

**20. September:**

**BioSüd** in Augsburg

**3. Oktober:**

**Zukunftskonferenz** in Hamburg

**4. Oktober:**

**BioNord** in Hamburg

Bundesverband Naturkost Naturwaren Einzelhandel e.V.

Am Römerturm 21 • 50667 Köln • Tel. 0221/139 756-22 • Fax. 0221/139 756-20

E-Mail: [info@bnn-einzelhandel.de](mailto:info@bnn-einzelhandel.de) • [www.bnn-einzelhandel.de](http://www.bnn-einzelhandel.de)

ViSdP: BNN-Einzelhandel. Vervielfältigung insgesamt oder in Teilen nur mit schriftlicher Genehmigung des Verbandes